

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1911

208 (6.9.1911)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementpreis: Vierteljährlich 1 M 3 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einzelnverkaufspreis: Die viergespaltene Seite
ober deren Raum 9 S, Restameiße 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 208.

Mittwoch den 6. September 1911.

83. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 5. Sept. Der Großherzog hat sich heute abend um 5,30 Uhr zu den Manövern des 16. Armeekorps nach Saarbrücken begeben.

Karlsruhe, 5. Sept. Der Verwaltungsrat der Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse hat auf Ansuchen des Ausschusses des Bad. Landesfeuerwehrvereins zur Errichtung eines Feuerwehr-Führerkurses einen Beitrag von 3000 M bewilligt. Der Landesausschuß wird sofort mit den nötigen Vorarbeiten beginnen und im Laufe des Winters das Programm hierfür bekannt geben. Die nächste Sitzung des Landesausschusses findet am 12. September in Freiburg statt. Auf der Tagesordnung steht u. a. auch eine Sitzung des Ausschusses des Deutschen Reichsfeuerwehrverbandes.

* Baden-Dos, 6. Sept. Das Lustschiff „Schwaben“ hat unter Führung von Dr. Eckener mit 7 Passagieren an Bord um 6,7 Uhr früh die Fernfahrt nach Gottha über Karlsruhe, Mannheim, Frankfurt a. M., Hersfeld und Eisenach angetreten.

□ Karlsruhe, 6. Sept. Die „Schwaben“ hat um 6,45 Uhr die Residenz in der Richtung nach Mannheim passiert.

□ Heidelberg, 5. Sept. Die Zahl der seit dem 1. Januar d. J. angekommenen Fremden ist mit dem heutigen Tage auf 125 000 angewachsen.

× Mannheim, 5. Sept. In Käfertal haben infolge der langen Hitze und Trockenheit die Gemüsekulturen derart gelitten, daß auf eine normale Entwicklung und Reife der Gemüsepflanzen nicht mehr gerechnet werden kann. Die geplante Gartenbau-Ausstellung wird deshalb auf das nächste Jahr verschoben.

□ Weinheim, 5. Sept. Die hiesige Lederfabrik Reudenberg G. m. b. H. hat einen eigenen Meßaereibetrieb er-

öffnet, nachdem die Unterhandlungen mit der hiesigen Metzgerinnung wegen einer allgemeinen Ermäßigung der Fleischpreise erfolglos verlaufen sind. Die Fabrikmetzgerei verabsolgt Schweinefleisch und zwar zu 70 S das Kochfleisch und zu 75 Pfg. das Braterfleisch per Pfd.

□ Oberbühlertal, 5. Sept. Bei einem größeren Waldbrand fielen dem Feuer etwa 2 Morgen Kleinwald und Gebüsch zum Opfer. Es war ein schaurig-schönes Bild einen Berg bis zu einer Höhe von etwa 100 m brennen zu sehen.

□ Billingen, 5. Sept. Der bisher als parteilos erschienene „Generalanzeiger“ wird vom 1. Oktober ab, nach vollkommener technischer Umgestaltung als demokratisches Parteiblatt unter dem Titel „Generalanzeiger, Fortschrittliches Tageblatt, für den Schwarzwald und die Saar“, erscheinen.

□ Konstanz, 5. Sept. Der hier wohnhafte verheiratete Schlossermeister Horn wurde wegen Sacharinschmuggels verhaftet. Er hatte 2 Kisten mit Sacharin, deren Inhalt als Handwerkszeug deklariert war, über die Grenze zu bringen gesucht.

□ Aus Baden, 5. Sept. Die Preistreiberien mancher Händler mit Lebensmitteln werden nachgerade gemeingefährlich. Seit Wochen verbreiteten sie aufregende Mitteilungen, daß auch in Oesterreich-Ungarn die Kartoffeln total misraten seien. In der Tat ist gerade das Gegenteil der Fall, denn man kann bestimmt annehmen, daß die dortige Kartoffelernte in Quantität und Qualität ein um 20% besseres Ertragnis aufweisen wird, als angenommen wurde. Im Jahr 1910 litten die Erdäpfel an Fäulnis nicht nur beim Ausnehmen, sondern auch nachträglich, und konnte bei der Einlagerung ein großer Teil nicht verwendet werden. Feuer ist dies nicht der Fall. — Auch bei uns in Baden fällt die Kartoffel- und Rübenenernte besser aus, als bisher berichtet wurde, sodaß der Rentner Erkartoffel

im Herbst den vorjährigen Preis von 4 Mk. kaum überschreiten dürfte. Und damit sind auch die rechtschaffenen Produzenten wohl zufrieden. Die „Raubritter“ des Marktes sollten diese Preistreiberie einstellen, sonst kann es bei uns ebenso kommen, wie in Frankreich, wo das laufende Publikum jene Händler, welche übermäßig hohe Preise für Lebensmittel fordern, öffentlich brandmarkte und sich ihrer noch auf andere, schärfere Art zu erwehren wußte. — Im Obsthandel macht sich dieselbe gewissenlose Preistreiberie breit und werden alle möglichen Tricks angewendet, das Publikum um seine sauer verdienten Groschen zu bringen. 50—100% Gewinn ist hier an der Tagesordnung, während ein anderer Geschäftsmann sich mit 10 bis 25% Gewinn gern begnügt.

Deutsches Reich.

* Kiel, 5. Sept. (Flottenparade in der Kieler Bucht). In den frühesten Morgenstunden schon herrschte in Kiel reges Leben. Die heutigen Frühzüge brachten trotz regnerischen Wetters immer weitere Scharen von Schaulustigen, sodaß die im Handels-hafen liegende Flotte von über 50 Begleitdampfern mit festlich gestimmten Menschen alsbald voll besetzt war. Noch lag die Kaiserjacht „Hohenzollern“ an der gewohnten Liegestelle im Kriegshafen, als die lange Reihe der im Flaggenschmuck prangenden Begleitdampfer sich in Bewegung setzte. Vorbei ging es an den neuen Linien Schiffen der verbesserten Kassau Division „Thüringen“, „Ostfriesland“ und „Helgoland“, die in diesen Tagen die Ehrenbezeugungen im Hafen erwiesen hatten. Bald nach 9 Uhr hatten sich um das Bülkerfeuererschiff in der Kieler Bucht sämtliche Begleitschiffe versammelt, um zunächst die Vorbeifahrt der „Hohenzollern“ abzuwarten. Um 10 Uhr kam das Kaiserschiff und hinter ihm das Depeschboot „Sleipner“ in Sicht. Gleichzeitig setzte sich die bei Gabelslach liegende Hochseeflotte mit dem Kurs auf die „Hohen-

Feuilleton.

16)

Die Ackmanns.

Roman von Courths-Mahler.

(Fortsetzung.)

Peter hatte eine Zeitung weggelegt und war aufgesprungen. In erwartungsvoller Haltung stand er da, die zitternde Hand auf den Tisch gestützt. Nun hörten sie drinnen auf dem Korridor einen raschen Schritt, eine männliche, volltönende Stimme.

Ein leises Beben flog über die Gestalt des alten Herrn, als er diese Stimme hörte. Als Ernst das Vaterhaus verließ, war seine Stimme heller gewesen, war noch nicht umgeschlagen von der Höhe zur Tiefe. Jetzt klang sie voll und fest. Aus dem Jüngling war inzwischen ein Mann geworden.

Und nun öffnete sich die Tür. Noch im Mantel, den weichen Filzhut in der Hand, stand eine kraftvolle, schlanke Männergestalt auf der Schwelle. Aus dem scharf markierten großzügigen Gesicht sahen die großen, machtvollen Augen forschend in das Zimmer hinein. Ernst zog die Tür hinter sich ins Schloß. Und dann flog plötzlich der Hut in weitem Bogen in eine Ecke und Vater und Sohn

hielten sich umschlungen, wortlos vor Bewegung. Sie fühlten in diesem Augenblick beide, daß nur der starke Wille der jäh erblakten Frau da drüben am Fenster sie all die Jahre getrennt hatte. Im Herzen waren sie trotz allem vereint gewesen. In Frau Adolfine stieg etwas würgend im Halse empor, als sie auf die beiden umschlungenen Männer blickte. Ihrem Manne gehörte der erste Gruß des Sohnes, der vorläufig ihre Gegenwart gar nicht beachtete. Sie hatte ihm verzeihend, großmütig die Hand zum Gruß bieten wollen und er sah es nicht einmal, hielt nur den Vater, als wollte er ihn nicht mehr lassen. Sie fühlte in diesem Moment die ganze Bitterkeit der Erkenntnis, daß sie ihrem Sohne fremd geworden war, aber sie wollte sich die Schuld daran nicht eingestehen. In ihres Mannes Gebaren lag eine stumme Abbitte dem Sohne gegenüber und Ernst hatte das sofort herausgeföhlt. Sie selbst wollte nicht so schwach sein. Ernst hatte Abbitte zu leisten für seinen trotzigigen Eigenwillen. Daß der Erfolg für ihn sprach, änderte nichts an der Tatsache, daß er seinen Eltern den Gehorsam verweigert hatte.

Unter diesen Gedanken erhielt sie ihre Fassung zurück, die sie beim Anblick des Sohnes einen Augenblick verloren hatte. Langsam

legte sie ihre Arbeit aus den Händen und erhob sich. Peter dachte zuerst an sie und schob Ernst an den Schultern der Mutter zu, ohne ein Wort zu sagen. Einen Moment stützte er vor ihrer kalten, beherrschten Miene, aber dann nahm er seine Mutter ohne weiteres in seine jungen starken Arme und küßte sie herzlich auf Mund und Wangen. Da wurde Frau Adolfine gar seltsam zumute. So eigen wohligh und warm stieg es in ihrem Herzen auf und sie war sich plötzlich bewußt, daß sie freiwillig auf ein köstliches verzichtet habe in ihrer herben, strengen Art. Als Ernst sie dann freigab, zwang sie freilich dies neue Gefühl in sich nieder. Es war ihr doch störend, unbequem. Aber auf eine Abbitte des Sohnes wartete sie nun auch nicht mehr.

Ernst zog nun seinen Mantel aus, indem er sich gerührt im Zimmer umblickte.

„Daher bei Vater und Mutter,“ sagte er halblaut vor sich hin. Dann schüttelte er die Weichheit ab und warf lachend seinen Mantel zur Tür hinaus, einer Dienerin in die Arme. Dann blieb er vor den Eltern wieder stehen und faßte beider Hände.

„An Euch ist die Zeit fast spurlos vorbeigegangen, hauptsächlich an Dir, Mutter. Noch immer kein graues Haar, keine Falte im Gesicht,

zollern" in Bewegung. Inzwischen war das Wetter aufgeklärt; die Sonne durchbrach das Gewölk und nun bot sich dem Auge ein maritimes Schauspiel, wie es die Ostsee in dieser Pracht noch nicht gesehen. Die „Hohenzollern“ traf 10¹/₄ Uhr auf die Spitze der Flotte, die sogleich mit einem Kaisersalut von 33 Schüssen einsetzte. Die Schiffe führten im Vortopp die deutsche, im Großmast die österreich-ungarische Kriegsflagge. Das Linien Schiff „Preußen“ führte die Flagge mit dem preußischen Adler. Die „Brandenburg“ hatte die Flagge mit dem brandenburgischen Adler gesetzt. Die Mannschaften paradierten und brachten beim Passieren der Kaiserjacht drei Hurras aus. Der Kaiser befand sich mit dem Erzherzog Franz Ferdinand auf der oberen Kommandobrücke seiner Jacht. Sämtliche Schiffe passierten in einreihiger Formation unter genauester Innehaltung der vorgeschriebenen Abstände. Die Vorbeifahrt der Schiffe, deren Linie sich über nahezu 14 Kilometer erstreckte, währte etwa eine halbe Stunde. Voraus fuhren Torpedobootdivisionen, insgesamt 66 Bote, dann folgte das Flottenflaggschiff, das jedoch sogleich aus der Linie fuhr, um der „Hohenzollern“ zu folgen, darnach weitere 20 Linien Schiffe, 4 Panzerkreuzer, 8 kleine Kreuzer, 2 Minensuchdivisionen. Den Schluß bildete eine Unterseebootflotille von 8 Booten. Die Tonnage aller an der Parade beteiligten Kriegsfahrzeuge belief sich auf rund 420 000 Tonnen mit über 25 000 Mann Besatzung. Nach Beendigung der Flottenschau folgten Vorführungen der Hochseeflotte nach besonderem Programm, und die Schiffe mit den Zuschauern mußten sich von den Kriegsfahrzeugen entfernen. Um 2 Uhr war Mittagstafel bei dem Chef der Hochseeflotte, für die auf der „Deutschland“ eingeschifften Fürstlichkeiten und Gäste.

* Kiel, 5. Sept. Nach Vorführung der Hochseeflotte ging der Kaiser um 11 Uhr von Bord der „Hohenzollern“ und schiffte sich mit den Fürstlichkeiten und Gästen auf dem Flottenflaggschiff „Deutschland“ ein. Unterdessen trennte sich die Flotte, und zwar nahmen das erste und zweite Geschwader mit den Panzerkreuzern, nachdem sie ostwärts abgesehen waren, bei dem Feuererschiff bei Gabelstach abermals Aufstellung in Kiellinie, während das Reserve Linien Geschwader und die kleinen Kreuzer westwärts dampften. Nachdem die „Deutschland“ die Kaiserstandarte gehißt hatte, folgte das Schiff in großer Fahrt dem ersten und zweiten Linien Schiff Geschwader und setzte sich dann an die Spitze der ersten Division, worauf die Manöver fortgesetzt wurden. Damit fand die offizielle Flottenschau ihr Ende.

* Kiel, 6. Sept. Der Kaiser ist mit dem Schiff „Deutschland“ nach Kiel zurückgekehrt.

* Berlin, 5. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die in der

Marokkoverhandlungen eingetretene Unterbrechung hat ihr Ende erreicht. Die Besprechungen zwischen Herrn v. Riederler-Wächter und dem französischen Botschafter Cambon sind gestern wieder aufgenommen worden. Den Umständen nach kann mit einem glatteren Fortgang der Unterhandlungen gerechnet werden als vor der Pause.

* Köln, 5. Sept. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Eine Zusammenkunft zwischen dem Staatssekretär v. Riederler-Wächter und dem französischen Botschafter Cambon findet heute nicht statt. An amtlicher deutscher Stelle werden die Mitteilungen geprüft, die Herr Cambon nach einer Rückkehr bei dem gestrigen Besuche machte. Die Prüfung nimmt naturgemäß einige Tage in Anspruch, worauf der Botschafter von der deutschen Antwort in Kenntnis gesetzt wird.

* Berlin, 5. Sept. Bei der Postverwaltung in Hohenschönhausen wurden größere Fälschungen an Postanweisungen und Veruntreuungen festgestellt, die dem Postverwalter Guthmann zur Last gelegt werden.

* Stettin, 5. Sept. Der Andrang bei der hiesigen Sparkasse war auch heute vormittag außerordentlich stark. In überwiegender Weise handelt es sich um Rückzahlungen. Dasselbe Bild bot das Kassenlokal der Randerower Sparkasse. Nachmittags ließ der Andrang nach.

* Essen (Ruhr), 5. Sept. Der türkische Thronfolger ist heute nachmittag nach Köln abgereist, nachdem er gestern und heute die Krupp'sche Fabrik besichtigt hatte.

* Jena, 5. Sept. Bei der Familie Richter ging heute morgen ein Brief an die Mutter Richters ein, aus welchem hervorgeht, daß die Räuber Richter in dem Glauben erhalten hatten, daß seine Frau sich in Griechenland und so in ihrer Gewalt befinde.

* Jena, 6. Sept. Da Ingenieur Richter auf dem Seeweg heimkehren will, wird sich seine Ankunft in Jena bedeutend verzögern.

* Nordhausen, 5. Sept. Heute vormittag wurden im Frankenteich drei zusammengebundene Leichen aufgefunden. Wahrscheinlich handelt es sich um einen Buchhändler aus Halberstadt mit Frau und Tochter.

* Frankfurt a. M., 5. Sept. Auf einen von sozialdemokratischer Seite in der heutigen Stadtverordnetenversammlung eingebrachten Antrag auf Gewährung einer Feuerungszulage für die unteren städtischen Beamten erklärte Bürgermeister Grimm, der Magistrat bereite bereits eine Vorlage vor, wonach die Gehälter der mittleren und unteren Beamten vom 1. Oktober ds. Jz. ab eine Erhöhung im Gesamtbetrage von 300 000 M erfahren werden. Der Antrag wurde daraufhin zurückgestellt.

* Dissenbach, 5. Sept. Der „Offenbacher Zeitung“ zufolge wollte heute während der

Mittagspause der 18 Jahre alte Fabrikarbeiter Sebastian Kunz mit einem Kollegen ein Bad im Main nehmen. Trotzdem er ein unsicherer Schwimmer war, versuchte er nach dem Fischenheimer Ufer zu schwimmen. In Mitten des Flusses verließen ihn die Kräfte und er sank unter. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

* München, 5. Sept. Auf der Landstraße nach Aschaffenburg wurde der Kaufmann Diehl aus Hanau durch Zusammenstoß seines Automobils mit einem unbeflehteten Landfuhrwerk getötet.

Oesterreichische Monarchie

* Prag, 5. Sept. In Venetschau ist eine Frau auf der Durchreise von Triest an Cholera asiatica erkrankt. Sie ist isoliert worden.

* Meran, 5. Sept. Auf einer Gletscherübergangstour stürzten infolge Reißens des Seiles am Eisepaß zwei Kaiserjäger ab. Der eine ist tot, der andere schwer verletzt.

Holland.

Amsterdam, 5. Sept. Wie verlautet, wurde den Korpskommandanten der niederländischen Armee die für den Fall eines Nachbarstaatskrieges generell vorgesehenen militärischen Präventivmaßregeln offiziell durch das Kriegsministerium zur Kenntnis gebracht.

Italien.

Rom, 5. Sept. Zwischen Italien und den beiden anderen Dreieubmächten wurde in der Frage der von Italien zu fordernden Marokko-Kompensationen ein diplomatischer Notenwechsel eingeleitet.

Türkei.

* Saloniki, 5. Sept. Drei anatolische Bataillone, die innerhalb des Sanitätskorps in der Umgebung von Mitrowiza lagerten, um die Quarantäne durchzumachen, meuterten, bemächtigten sich der Bahnzüge in der Station Mitrowiza und forderten, daß diese sie nach Salonik bringen. Sie weigern sich, auf die früheren Lagerplätze zurückzukehren. Für den Fall, daß sie bei der Gehorsamsverweigerung beharren sollten, sind die schärfsten Maßregeln angeordnet. Die Rädelsführer sollen mit dem Tode bestraft werden.

Älien.

* Peking, 6. Sept. Im Distrikt von Hei-Ring sind Unruhen unter der mohammedanischen Bevölkerung ausgebrochen. Die Stadt Hei-Ring befindet sich in den Händen der Auführer. Nach dem Schauplatz der Unruhen sind Truppen abgegangen.

Verschiedenes.

— Seit 1. April werden von der Reichs-Postverwaltung gewöhnliche Briefsendungen und Telegramme im Ortsbestell-Bezirk der Postanstalten auf Verlangen bei den Absendern durch Eilboten abgeholt und bei der

wie eine junge Frau. Und frisch und gesund seht Ihr gottlob beide aus.“

„Desto mehr hast Du Dich verändert, Ernst,“ sagte Peter Ahmann, noch immer mit seiner Bewegung kämpfend.

„Ja, Vater, in meinen Jahren entwickelt sich der Mensch und verändert sich am meisten. Und zehn Jahre sind eine lange Zeit.“

„Warum bleibst Du uns so lange fern?“

Ernst sah seinem Vater offen ins Gesicht.

„Ihr habt mich nie zur Heimkehr aufgefordert, und freiwillig wollte ich nur kommen, wenn ich Euch beweisen konnte, daß ich es in meinem Beruf zu etwas Tüchtigem gebracht habe. Jetzt denke ich, bin ich so weit. Deshalb schrieb ich Euch, daß ich nun heimkommen wollte. Aber jetzt — seid mir nicht böse — ich weiß, drüben sitzt Großtante und wartet auf mich. Jetzt muß ich erst zu ihr — es hält mich nicht länger.“

Er drückte Vater und Mutter die Hand und stürmte hinaus. Mit langen Schritten durchmaß er den Korridor und klopfte an Großtantes Tür. „Ehe sie noch Herein! rief, war er schon drinnen.“

Das alte Fräulein saß auf ihrem Erkerplatz. Ernst eilte auf sie zu, und kniete, sie

innig umfassend, vor ihr auf dem Erkerbrett nieder.

„Grüß Gott, Großtante — da bin ich — endlich wieder zu Deinen Füßen, daheim,“ rief er lachend, und doch mit feuchtschimmernden Augen. Sie strich ihm mit zitternder Hand das Haar aus der Stirn und sah ihm glücklich in das freie, offene Gesicht.

„Min liebe Jung, hab ich Dich wieder,“ sagte sie leise und küßte ihn auf Stirn und Augen. Dann sah sie ihn lange forschend an.

„Ein Mann bist Du geworden, fest und ernst ist Dein Gesicht. Aber die Augen — die sind geblieben wie sie waren — klar und wahr, ehrlich und treu. Gottlob.“

„So sollen sie bleiben, Großtante, das verspreche ich Dir.“

Sie nickte und strich ihm wieder über das kurzgeschchnittene Haar, das nur über der Stirne in schweren Ringeln emporbäumte.

„Wie haben Dich Deine Eltern aufgenommen?“ frug sie leise.

Er lachte gerührt.

„Vater hat mich in die Arme genommen, als hätte er sich lange danach gesehnt. Das hat alle Bitterkeit in mir ausgelöscht. Und Mutter — ach, Du kennst sie ja — sie wollte sich nicht schwach zeigen und machte ein Gesicht,

als sollte eine geharnischte Standpauke auf mein schuldiges Haupt herabprasseln. Ich hab sie gar nicht dazu kommen lassen, sondern sie in die Arme genommen und abgeküßt. Da ergab sie sich in ihr Schicksal. Also Sieg auf der ganzen Linie.“

„Der alte Unband bist Du auch noch immer.“

Sie sah mit stolzem Lächeln in sein Gesicht. Er sprang übermütig auf und lief durch das Zimmer, jedes Möbel als alten Bekannten begrüßend. Zuletzt trat er an das Schränkchen, in dem Großtante die Bekereien aufzubewahren pflegte. Er öffnete es und sah hinein. Dann lachte er frisch und herzlich auf.

„Wahrhaftig — da liegt Schokolade. Davon muß ich ein Stück nehmen, Großtante. Der erste Bissen im Vaterhaus soll mir aus Deinen lieben Händen kommen. Zwar duftete es aus der Küche nach einem Festbraten, als ich vorüberging — aber ich werde trotz der Schokolade noch einen Appetit entwickeln, daß Mutter mich für total ausgehungert halten wird.“

(Fortsetzung folgt)

Post- oder Telegraphenanstalt zur Beförderung aufgegeben. Dadurch ist dem Publikum Gelegenheit geboten, gewöhnliche Brieffsendungen oder Telegramme, die zwecks unverzüglicher Beförderung möglichst rasch aufgegeben werden müssen, auf dem schnellsten und sichersten Wege der Post- oder Telegraphenanstalt zuzuführen. Besonders vorteilhaft ist die Einrichtung für solche Absender, die von der Verkehrsanstalt weit entfernt wohnen und den Gang dahin nicht selbst machen wollen oder können und denen dazu keine geeigneten Personen zur Verfügung stehen. Für die Abholung einer Sendung sind 25 Pfg. bei gleichzeitiger Abholung mehrerer Sendungen für jede weitere Sendung 10 Pfg. zu entrichten. Die Anmeldung von Aufträgen kann durch Fernsprecher oder mündlich am Schalter oder schriftlich erfolgen. Ueber weitere Einzelheiten des Verfahrens erteilen die Post- und Telegraphenanstalten Auskunft.

Die neue französische Felduniform. Aus Paris wird berichtet: In Chalons-sur-Marne trugen Mannschaften ver-

schiedener Truppenteile zum ersten Male öffentlich die neue graugrüne Felduniform, die „Reseda-Uniform“ genannt. Mannschaften und Publikum sind im allgemeinen wenig von der Neuerung entzückt. Man bedauert das Verschwinden der roten Hosen und der guten alten graublauen Mäntel. Aber den praktischen Wert der neuen Uniformen erkennt man doch an der Krage des Umhanges, die umlegbar und weich, der der Bluse steif. Rock und Hose sind gleichmäßig graugrün. Die einzelnen Waffengattungen unterscheiden sich voneinander nur durch die Biesen an den Bekleidern. Das Lederzeug ist naturbraun, doch will man neue Versuche mit ebenfalls resedafarbenem Lederzeug und mit graugrünen Gurten machen. Für den Friedensdienst haben die Helme, die anstelle der Käppis getreten sind, einen Helmschmuck in Gestalt eines kleinen Kammes, der abnehmbar ist und im Felde wegfällt. Die Kavallerie erhält anstatt der langen Mäntel und der Dolmans Umhänge und Blusen ebenfalls von graugrüner Farbe.

Abchiedsionett.

Leb' wohl, mein Durlach! Ach, nur kurz zu schauen
 War mir vergönnt an schönen Frühlingstagen
 Dort, wo der Warte Felsenmauern ragen,
 Herab vom Turmberg deine Blütenauen!

Vergönnt zu hören Sommers oft an lauen
 Und stillen Abenden die Amseln schlagen;
 Doch mehr noch frei den Blick hinauszutragen,
 Wo fern die Haardt und die Vogesen blauen!

O wie erstaunlich rasch sind so entschwunden
 Mir des Lebens freudenreiche Stunden,
 Worin mir heimlich wurden deine Laren!

Glad möge allzeit dir der Himmel schenten,
 Dies wünsche ich und will ein treu Bedenken
 In meinem Herzen dankbar dir bewahren!

Wilh. Kammerer.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zur **Schöffengerichtssitzung** am Donnerstag den 7. September 1911, vorm. 9 Uhr: 1) Richard Geisert und Karl Theodor Gartner, beide von Stupferich, wegen Körperverletzung. 2) Wilhelm Kirchenbauer von Langensteinbach wegen Körperverletzung. 3) Eugen Rügner von Grünbühl wegen Diebstahls. 4) Emil Schwarz von Durlach wegen Sachbeschädigung und Vergehens gegen § 299 R. St. G. B. 5) Heinrich Winterer von Karlsruhe wegen Uebertretung des § 366 R. St. G. B. 6) Karl Ruhland Ehefrau von Grötzingen wegen Verleumdung des Karl Böcker jung daselbst.

Bergebung von Beton- und Eisenbetonarbeiten.

Für die Verlegung des Personenbahnhofs Karlsruhe haben wir die Arbeiten zur Herstellung der Brücken-Abdeckung in Beton und Eisenbeton der Unterführung der Rheintalbahn unter der neuen 4gleisigen Hauptbahn Karlsruhe-Durlach bei Profil 32+10 mit beiläufig 360 qm Betonfläche nach Maßgabe der Verordnung des Gr. Finanzministeriums vom 3. 1. 1907 zu vergeben.

Die Unterlagen können auf unserem Geschäftszimmer Ettlingerstraße 39 III eingesehen werden, woselbst auch Pläne und Bedingungen gegen 1,20 M Kostenerfab (für Porto 30 Pf. mehr), solange Vorrat reicht, abgegeben werden. Angebote, mit der Aufschrift „Abdeckung in Beton und Eisenbeton bei Profil 32+10“ versehen, müssen spätestens zum Eröffnungstermin **Mittwoch den 13. September 1911, vormittags 10 Uhr**, verschlossen und portofrei eintreffen.

Zuschlagsfrist 14 Tage. Karlsruhe den 28. August 1911. Gr. Bauinspektion II.

Königsbach. Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 8. September, vormittags 8 1/2 Uhr, werde ich in Königsbach am Rathause gegenbare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 67,10 Meter Buxin für Herrenanzüge. Durlach, 3. Sept. 1911. Eisengrein, Gerichtsvollzieher.

Obst-Versteigerung.

Donnerstag den 7. d. M., abends 7 1/2 Uhr, versteigert der Unterzeichnete einen großen Baum **Champagnerbirnen**. Zusammenkunft Ecke Turmberg- und Goethestraße. Durlach, 6. Sept. 1911. Friedrich Kratt.

Ein Knecht

wird gesucht **Kronenstr. 11.** Fleißige Frau sucht für ganze oder halbe Tage in häuslichen Arbeiten **Beschäftigung**. Dasselbst ist ein hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Die Gr. Landwirtschaftsschule Angulenberg empfiehlt **Lafelbirnen, Einmachbirnen und Birnen zum Trocknen.**

Verkaufszeit: täglich nachmittags ab 4 1/2 Uhr.

Billige Schuhwaren!

Wegen Neueinführung erstklassiger Fabrikate verkaufe ich meine sämtlichen **Schuhwaren** mit einem vollen **Abschlag von 10 % Rabatt.** Mehrere Fabrikate verkaufe ich unter dem Fabrikpreis. Diese Gelegenheit geht bis Ausgangs September.

Vom 20. September ab habe ich den **Aleinverkauf** der **Weltberühmten Salamanderstiefel** für hier und Umgebung. Diese werden zu dem Einheitspreis von M 12,50, Luxusausführung 16,50 verkauft.

Leonberger Schuhwarenhaus
 Gottfr. Stiefel.
 Eigene Schuhmacherei.

Anständiger, junger Burische für Garten- und Hausarbeit gesucht **Mittnerstraße 37.**

Mädchen der oberen Klasse der Volksschule für einige Stunden des Nachmittags gesucht **Schillerstraße 6 (Laden).**

Schulentlassenen Jungen, möglichst Radfahrer, sucht zum Besorgen der Gänge **Central-Drogerie Hauptstraße 74.**

Laufmädchen, fleißiges, junges, gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Suche auf 15. September ein braves **Mädchen, das lochen kann**, bei hohem Lohn. **Fran Schnörr, Brauerei Glaten.** „Seit 3 Jahren litt ich an häßlichem Hautausschlag. Schon nach 3 Täg. Gebrauch von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** war der Erfolg augenfällig. Die

Pickel trockneten ein und es bildeten sich keine neuen mehr. Schon nach 2 Stk. war meine Haut völlig rein. P. N. a St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkere Form). Dazu **Zucker's Creme** (nicht fettend u. milch) 75 Pf. u. 2 M. bei Aug. Peter.

Eine Wohnung von 2 Zimmern mit Zubehör an ruhige Familie auf 1. Oktober zu vermieten **Muerstraße 13.**

Per 1. Okt. zu vermieten evtl. auch früher 1 schöne 4-Zimmerwohnung mit Küche, Keller und Speicher, Wasser- u. Gasleitung **Seboldstraße 20, 2. St., 1 helle 2-Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Speicher u. Wasserleitung Seboldstraße 18, 4. St., 1 2-Zimmerwohnung mit Küche, Keller, Speicher u. Wasserleitung Lammstraße 25, 3. St. Gauben. Näheres bei Carl Leuzler, Lammstr. 23.**

Schöne Barterre-Wohnung mit 4 großen Zimmern, Bad, zwei Manjarden nebst reichlichem Zubehör auf 1. Oktober od. früher zu vermieten. Näheres bei **Joh. Semmler, Zimmermstr., Ettlingerstraße 11.**

4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör ist per 1. Oktober d. J. zu vermieten **Grözingenstr. 35.**

Ein gut erhaltener brauner **Kinderliegwagen** ist billig zu verkaufen **Muerstraße 13, 2. St. rechts.**

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon, eventl. mit Manjarden und Zubehör in freier Lage ohne vis-à-vis auf 1. Oktober oder früher zu vermieten **Grözingenstr. 44, 1. St.**

Auf 1. Okt. 3-Zimmerwohnung mit Glasabschluss und Zubehör für 230 M zu vermieten **Weingarterstraße 46.**

5-Zimmer-Wohnung mit Erker in neuem Hause, schöne freie Aussicht, ganz neu hergerichtet, per sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen **Pfinzstraße 49.**

An einem guten **Mittag- und Abendtisch** können noch einige Herren teilnehmen. Mittagstisch 50 S, Abendtisch 35 S. **Killiefeldstr. 4, Metzgerei.**

Mutterspritzen, Irrigateure, sowie einzelne Ersatzteile laufen Sie billig in der **Ablerdrogerie Aug. Peter.**

Gründl. Klavier-Unterricht erteilt konservat. gebildeter Musiker. Monat 6 M. In od. auß. Hause. **Karlsruhe, Schillerstr. 48 IV.**

Klavierunterricht wird gründlich erteilt durch **Mina Pfister, Hauptstraße 25, 2. St.**

„Seit Jahren litt ich an qualender **Schlaflosigkeit**, meine Nerven u. mein Körper waren total herunter. Auf ärztl. Rat trank ich **Alt-Buchholzer Mark-Sprudel Starkquelle** (Job. Eisen-Mangan-Kochsalzquelle). Schon nach wenig Flaschen kam der heißersehnte Schlaf wieder. Ich trinke Mark-Sprudel seit 4 Monaten u. fühle mich so gesund, frisch u. froh, wie nie zuvor. M. F. Verzt. warm empf. Hl. 95 Pf bei Aug. Peter, Ablerdrog.

Verloren ein Geldbeutel mit Inhalt und goldenem Ring vom Bad. Hof bis Turnhalle. Abzugeben gegen gute Belohnung **Hauptstr. 65, Friseurgeschäft.**

Brauner guterhaltener **Kinderwagen** (Kastenwagen) zu verkaufen **Weingarterstr. 6 IV I**

gute ehbare, sowie zum **Birnen, Kochen** werden pfundweise abgegeben, per Pfd. 10 S. **R. Böffel, Bafeltorstr. 10, 1. St.**

Lyra.

Die auf Donnerstag angelegte Probe findet erst am Samstag statt und bittet um zahlreiches und pünktliches Erscheinen

Der Vorstand.

Die Ausschussmitglieder werden gebeten, um 8 Uhr im Lokal zu sein.

Tanz-Unterricht.



Geehrten Damen und Herren die ergebene Mitteilung, daß der diesjährige Kursus am Freitag den 22. September, abends 7/9 Uhr, im Saale des „Amalienbads“ beginnt.

Damen und Herren, die geizig sind, an demselben teilzunehmen, werden sehl. gebeten, sich in genanntem Lokal oder meiner Wohnung Ettlingerstraße 46, 2. Stock, schriftlich oder mündlich anzumelden.

Hochachtungsvoll

Karl Goldschmidt, Tanzlehrer.

Feinste gelbfleischige

Speisekartoffeln,

per Zentner M. 4.60, empfiehlt

Andreas Selter, Aue,

Telephon 203.

Morgen Donnerstag wird geschlachtet bei

A. Kilb zur goldenen Gerte, Friedrichstraße 7.



Morgen Donnerstag wird geschlachtet Gasthaus zum Waldhorn.

Milch

3 1/2 Liter gute rahmige Milch bereiten Sie aus uns. kondensierten (ein gedünst. ten) Schweizermilch für 48, 50 und 52 S die Dose. Das Liter ca. 14 S.

Luger u. Filialen.

Vogels verbesserte

Wanzen-Tinktur

wirkt radikal.

Flasche à 50 S und 1 M.

Central-Drogerie Paul Vogel.

Kinder-

Kopf-Wasch-Pulver

25 Pfg. Schutzengel 25 Pfg.

Stets reiner Kopf, reine Haare.

Alleinverkauf: Luger u. Filialen.

Geld-Darlehen

an solb. Personen (keine Verm., Selbstgeber) schnell und diskret.

Hypothekengelder nach dem jew. Stand des Geldmarktes.

Südd. Kreditbank Otto Filsinger,

Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 225.

In Gröningen, an der neuen Straßenanlage, ist in freier Lage ein 7-800 qm großer Bauplatz zu annehmbarem Preis zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp.

Circus Otto Mark

== Durlach ==

Viehmarktplatz.

Heute **Mittwoch** 8 1/2 Uhr abends

➔ **Grosse** ➔

Haupt-Vorstellung

mit 25 der besten Nummern.

Auftreten des gesamten Künstler-Personals.

Um auch einem Jeden den Besuch des Circus zu erleichtern, hat in dieser Vorstellung ein jeder Herr das Recht, eine Dame oder ein Kind frei unentgeltlich einzuführen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Die Direktion.

Danksagung.

Anlässlich unseres goldenen Ehejubiläums wurden uns verschiedentlich Ehrungen zuteil, welche uns zu innigem Danke verpflichten. Ganz besonders danken wir für das schöne Blumenarrangement des Gemeinderats, dem Verwaltungsrat und dem 1. Zug der freiwilligen Feuerwehr für die Geschenke, sowie Herrn Detan Meyer für die erhebende Ansprache bei der kirchlichen Feier.

Durlach den 6. September 1911.

Ferdinand Frohmüller und Frau.

Chemalige 113er.

Am Sonntag den 10. d. M. — bei jeder Witterung — nachmittags kommen die ehem. Regimentskameraden von Karlsruhe — Verein ehem. 113er — mit ihren Familienangehörigen zu einem Besuch ihrer Vereinskameraden nach Durlach. Treffpunkt nachm. von 3 Uhr ab bei Herrn Kamerad Kapferer zur „Guten Quelle“.

Für gute Speisen und Getränke, sowie für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Chemalige 113er mit ihren Familien von Durlach und Umgebung sind freundlichst eingeladen. **Künser vor!**

Holländ. Blumenzwiebeln

Ich empfehle wie alljährlich in guter Qualität:

Hyacinthen für Gläser oder Töpfe, in Farben sortiert	à 18 S
„ für den Garten oder Friedhof	„ 12 S
Culpen, in Farben sortiert	10 Stück 60 S
Krokus, blau, weiß, gelb, gestreift	10 Stück 25 S
Scilla niedrig, blau	10 Stück 50 S
Schneeglöckchen (Galanthus nivalis)	10 Stück 40 S

Tel. 184. Friedrich Wendling, Gröningerstraße 69.

Frauenarbeitsschule.

Der III. Kurs des Jahres 1911 im Handnähen, Maschinennähen, Sticken, Klöppeln und Knöpfen beginnt am 18. September, vormittags 8 Uhr. Der Unterricht im Nähen (Hand- oder Maschinennähen) wird täglich von 8-12 Uhr und zweimal, auf Wunsch auch viermal wöchentlich, von 2-5 Uhr erteilt; der Unterricht im Sticken findet zweimal wöchentlich von 2-5 Uhr statt. Anmeldungen werden bei Frau Geh. Regierungsrat Turban, Herrenstraße 11 (Amtshaus II. Stock) in der Zeit von 2-4 Uhr nachmittags entgegengenommen.

1 gebr. Bettlade mit Kofst u. Matratze u. 1 Wanduhr zu verkaufen Kirchstr. 3, 3. St. r. Sogleich ist ein einfach möbl. Zimmer zu vermieten Mühlstraße 1, 2. St.

Schon 13. u. 14. Sept. Ziehung der grossen Metzger 3-Mark-Geldlotterie

4658 Geldgew. bar ohne Abzug **158000 Mk.**

Hauptgewinne

75000 Mk.

20000 Mk.

10000 Mk.

4655 Geldgew.

53000 Mk.

Lose à 3 Mk. (Porto u. Liste 30 S)

empfehl. Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer,

Strassburg i. E., Langestr. 107.

Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte **Stedenpferd-Ellienmilk-Seife** v. Bergmann & Co., Nadebeul Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Ellienmilk-Cream Sada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pfg. in beiden Apotheken.

Süßrahm-Margarine

per Pfd. 62 S

Margarine-Käse

per Pfd. 49 S

ist fortwährend zu haben. Liefere pfundweise frei ins Haus. Proben gratis.

Konrad Lenzinger,

Durlach, Jägerstraße 32.

Obstmühlen

mit Säglättern und Steinwalzen,

Obst- u. Weinpressen

(Kellern)

empfehl. in allen Größen billigst mit Garantie und Probezeit

H. Leussler,

Lammstraße 23.

Oh so leicht ohne Mühe — ohne Schweiß waschen Sie mit

Wasch-Roh-Weiß

und kostet das Paket nur 15 S.

Alleinvertrieb:

Luger und Filialen.

Tafelbirnen

der feinsten franz. Sorten:

Triumph v. Vienne à 30 S

Herzogin v. Angoulême „ 30 „

Butterbirn Claigne's „ 30 „

Herzogin Elsa „ 25 „

Neue Paiteau „ 25 „

Pastorenbirnen „ 20 „

Ferner Kochbirnen:

Grosser Katzenkopf u. à 15 S

Ledderhose

Villa Pomona

Bergwaldstrasse 8.

Wasserwärme im Schwimmbad 17 Gr. C.

Vorausichtige Witterung am 7. Sept.

Seiter, trocken, warm.